

Zeitschrift: Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 59 (1996)

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Schorer, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Wer einen Sachverhalt durchgedacht und begriffen hat, besagt die Erfahrung, ist in der Lage, diesen auch in verständliche Worte zu kleiden. Bruno Messerli, den wir mit dieser Festschrift ehren, besitzt diese Fähigkeit in hohem Masse. Er war einer der ersten, die erkannt haben, dass die Wissenschaft, wenn sie gesellschaftliche Wirkung haben will, aus den heiligen Tempeln der *Academia* ausbrechen und den Kontakt zur Öffentlichkeit suchen muss.

Der vorliegende Band 59 in der Reihe der Jahrbücher der Geographischen Gesellschaft Bern will dazu einen Beitrag leisten. Er dokumentiert Bruno Messerlis breites Wirken als Forscher und Lehrer. Der Bogen der Texte spannt sich über vier Kontinente und führt die verschiedensten Naturräume und Kulturen zu einem vielfältigen Bild unserer Erde zusammen. Es waren die ersten Astronauten auf dem Mond, die von dort aus bestätigten, dass der blaue Planet mit seinem zarten Atmosphärenschleier nur eine kleine, beschränkte Welt ist – und zudem die einzige, die wir haben.

Bruno Messerli wurde nie müde, seine Zuhörer und Leser an diesen Umstand zu erinnern. Inmitten globaler Disharmonie gehört er zu jenen, die schon früh vor unbeschränktem Wachstumsglauben warnten. Die von ihm mitgeprägte Erkenntnis, dass die Menschheit eine unauflösbare Schicksalsgemeinschaft bildet, wurde zwar an den internationalen Konferenzen über Entwicklung und Umwelt aufgenommen, doch dominiert immer noch das «Business as usual».

Und doch: In seinem erstrangigen Wirkungskreis, der Wissenschaft, hat Bruno Messerli Bewegung geschaffen. Seine zäh erhobene Forderung, angesichts der anstehenden globalen Fragen die Grenzen zwischen den Wissensbereichen aufzubrechen und die Länder des Südens in die wissenschaftliche Gemeinschaft einzubeziehen, wird heute Ernst genommen und trägt erste Früchte. Es war – und ist – ein langer, mit viel Engagement geführter Kampf. Die Beiträge in diesem Buch bezeugen, dass er nicht vergeblich war.

Die persönlichen Worte, die von den Autoren dieser Schrift ihren Beiträgen beigefügt wurden, führen uns zu den Gründen für dieses Gelingen. Bruno Messerli ist nicht nur ein ausgezeichnete Forscher und Lehrer – sein hervorragendes Talent besteht in seiner Fähigkeit, andere Menschen für eine Aufgabe zu motivieren. Er hat immer wieder den persönlichen Zugang zu seinen Kollegen, Mitarbeitern und Schülern gefunden und mit seiner Begeisterung und seinem unkomplizierten Wesen andere angesteckt. Wer mit ihm beruflich oder freundschaftlich verbunden ist, weiss um den Wert eines solchen Vorbilds.

Dafür sind wir Bruno Messerli dankbar.

Bern, im Juni 1996

Michael Schorer

Dank

Eine Festschrift wie die vorliegende kann ohne die Hilfe einer grosser Zahl von Mitarbeitern vor und hinter den Kulissen nicht entstehen. Die Herausgeber danken in erster Linie den Autoren für ihre Beiträge. Der Dank geht aber auch an Andreas Brodbeck, der einige der Karten und Figuren gezeichnet hat, sowie an Francesca Escher und Martin Grosjean, die in der Endphase der Buchproduktion wertvolle Unterstützung leisteten.